

Electrosuisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **110 (2019)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Pier Angelo Ceschi
 Resp. Tecnico, Società Elettrica
 Sopracenerina
 Leiter Technikabteilung,
 Società Elettrica
 Sopracenerina

Ingegneria difensiva

Prendo a prestito il titolo di un bell'articolo apparso qualche settimana fa sulla stampa ticinese a firma dell'ing. A. Pederzani, che sostiene che anche nell'ingegneria si sta facendo strada quella pratica conosciuta soprattutto in medicina per cui molte prestazioni mediche hanno come scopo, prima che di curare, quello di ridurre il rischio o gli effetti di una causa del paziente contro il medico o la struttura sanitaria. È stato stimato che le prestazioni inutili dovute a questa prassi causino negli USA il 35% dei costi sanitari!

L'idea che questa abitudine si stia diffondendo anche in altri campi e alle nostre latitudini non è poi così peregrina. Chi ha visto il film «Sully» sul pilota che è riuscito a far «ammarare» un velivolo di linea danneggiato sul fiume Hudson, salvando tutti i passeggeri salvo poi essere accusato di non aver seguito le prescrizioni in materia, non ha potuto non domandarsi se continuo di più le normative e la loro pedissequa applicazione, o il risultato. Questo modo di fare giustizia, sempre più diffuso anche in Svizzera, non aiuta a sviluppare la cultura della gestione dell'errore, molto più efficiente nella loro riduzione che quella della punizione. Insomma, la continua crescita delle regole e dei formalismi rischia di uccidere la creatività e l'eccellenza del risultato.

La colpa di tutto questo non è però sempre e solo del legislatore. Anche la categoria dei progettisti, quella degli industriali e non da ultimo quella degli utenti partecipa ampiamente a questo gioco. Questi ultimi sempre più si attendono «punizioni esemplari» nei casi in cui il risultato di una prestazione non soddisfa la loro attesa.

Ma ancora peggio è il fatto che gli stessi addetti ai lavori reagiscono agli accresciuti rischi domandando o creando loro stessi maggiori regole, ulteriori procedure, nuove istanze di controllo. Purtroppo tutto questo a volte avviene nella speranza di tutelare il proprio mercato o mantenere rendite di posizione. Il risultato è la scelta di soluzioni progettuali più prudenti, tempi più lunghi, minor innovazione. Il tutto a danno dell'efficienza e dei costi, e alla fine della concorrenzialità di un intero comparto.

Se una deregolamentazione selvaggia può accrescere i rischi, anche un eccesso di regolamentazione non aiuta a ridurli! Piuttosto ne limita la presa a carico e la gestione intelligente.

Verteidigungs- Engineering

Ich bediene mich des Titels eines guten Artikels von A. Pederzani, der kürzlich in der Tessiner Presse erschien. Der Autor argumentiert, dass sich auch in den Ingenieurwissenschaften die aus der Medizin bekannte Praxis breitmacht, bei der als Ziel die Risikominimierung für den Arzt steht, statt die Heilung des Patienten. Es wurde geschätzt, dass die durch diese Praxis verursachten unnötigen Aufwände 35% der Gesundheitskosten in den USA betragen!

Die Vorstellung, dass diese Methode auch auf andere Felder in unseren Breitengraden überschwappt, ist nicht so abwegig. Diejenigen, die den Film «Sully» über den Piloten sahen, der es schaffte, ein beschädigtes Flugzeug auf dem Hudson River zu «landen» und alle Passagiere zu retten, um dann beschuldigt zu werden, dabei die Regeln nicht befolgt zu haben, konnten nicht umhin, sich zu fragen, ob die Vorschriften und ihre pedantische Anwendung oder das Ergebnis mehr zählen. Diese sich auch in der Schweiz verbreitende Art der Gerechtigkeit trägt nicht dazu bei, eine Kultur des Fehlermanagements zu entwickeln, die viel effizienter ist als die der Bestrafung. Kurz gesagt, das kontinuierliche Wachstum von Regeln und Formalismen birgt die Gefahr, die Kreativität und die Exzellenz der Ergebnisse zu verunmöglichen.

Dies ist jedoch nicht immer die Schuld des Gesetzgebers. Auch die Designer, die Industriellen und nicht zuletzt die Nutzer spielen hier eine grosse Rolle. Letztere erwarten zunehmend «exemplarische Strafen» in Fällen, in denen das Ergebnis einer Leistung nicht den Erwartungen entspricht.

Noch schlimmer ist jedoch die Tatsache, dass dieselben Betreiber auf die erhöhten Risiken reagieren, indem sie noch mehr Regeln, Verfahren und neue Kontrollinstanzen fordern oder selbst schaffen. Leider geschieht all dies manchmal in der Hoffnung, den eigenen Markt zu schützen oder die Gewinne zu halten. All dies auf Kosten von Innovation, Effizienz, der Kosten und schliesslich der Wettbewerbsfähigkeit einer ganzen Branche.

Während die wilde Deregulierung die Risiken erhöhen kann, hilft selbst eine Überregulierung nicht, sie zu reduzieren! Vielmehr beschränkt sie die Eigenverantwortung und das intelligente Management.

«IEC 1906 Award» im Jahre 2018



Awardees mit CES-Vorstand.

Mit dem «IEC 1906 Award» ehrt die internationale Elektrotechnische Kommission (IEC) Personen, die sich durch hervorragende Leistungen im technischen oder organisatorischen Bereich eines aktuellen Normenprojekts verdient gemacht haben. Von den weltweit über 20 000 Normenexperten, die in der IEC mitarbeiten, werden jährlich nur rund 160 Personen ausgezeichnet und damit ihre wertvolle Arbeit bei der Normenerstellung gewürdigt.

Sehr erfreulich ist die Verleihung der Auszeichnung im Jahr 2018 an neun (!) Normenexperten aus der Schweiz, darunter erfreulicherweise auch eine Frau. Die Auszeichnung – eine Anerkennung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des internationalen Normenschaffens – weist auf die stolzen Verdienste von Schweizer Experten hin.

Samuel Ansorge, Präsident des Schweizerischen Nationalkomitees CES von Electrosuisse, hatte die Ehre, die Auszeichnungen an folgende Normenexperten zu übergeben:

Fritz Beglinger hat während mehr als 17 Jahren als IECEE-Treasurer die Finanzen der IECEE nachhaltig betreut

sowie als Vorsitzender der Arbeitsgruppe «Financial Outlook» die zukünftige Finanzierung sichergestellt.

Andreas Christ brachte im TC 106 sein ausserordentliches Wissen über die Berechnung von Werten ein, wenn Personen der Strahlung von kabellosen Kommunikationsgeräten ausgesetzt sind.

Markus Keller, TC 17, wird die Auszeichnung für seine Teamführung bei der Erarbeitung der Norm IEC 62271-211 verliehen. Er verstand es in bester Weise, die verschiedenen Interessen konsensbasiert in das erwähnte Dokument einzubringen.

Gunnar Lindberg brachte seine profunden Kenntnisse in die Dokumente des TC 5, Dampfturbinen, ein. Speziell zu erwähnen ist seine Mitwirkung im Maintenance Team MT 14, das sich mit Regeln für thermische Abnahmetests von Dampfturbinen befasst.

Lillie Rumpf, TC 4, hat in ausserordentlicher Weise technische und Führungsmässige Arbeit zur neuen Norm IEC 60193 Edition 3 Wasserturbinen, Modell-Akzeptanztests geleistet.

Joachim Schmid vom TC 38 wird für seine herausragende Arbeit als Pro-

jektleiter bei der Erarbeitung der Norm IEC 61869-10 und der Norm IC 61869-11 geehrt. Bei beiden Projekten handelt es sich um Instrumenten-Transformatoren.

Josef Schmucki hat im TC 64 während Jahren sein immenses Wissen im Bereich der Sicherheitsmassnahmen bei elektrischen Installationen in die Normen der IEC 60364 Serie und der IEC 61140 einfließen lassen.

Jakob Widmer hat während vieler Jahre in der Arbeitsgruppe 11 des TC 37 Energiemessung und -steuerung und als Projektleiter der IEC 62053-41 sein ausserordentliches Wissen in die Dokumente eingebracht.

Wolfgang Wimmer hat im TC 57 in der Arbeitsgruppe 10 substantiell zur Norm IEC 61850 beigetragen. Dieses Dokument gehört zur 61850-Normenfamilie, die bei der Kommunikation unter Geräten in Kraftwerken immer wichtiger wird.

Das CES dankt Frau Rumpf und den acht Herren für ihr grosses Engagement bei der internationalen Normenarbeit.

JÖRG WEBER, GENERALSEKRETÄR CES

Normenentwürfe und Normen

Bekanntgabe

Unter www.electrosuisse.ch/normen werden alle Normenentwürfe, die neuen durch die Cenelec angenommenen Normen, die neuen Schweizer Normen sowie die ersatzlos zurückgezogenen Normen offiziell bekannt gegeben.

Stellungnahme

Im Hinblick auf eine spätere Übernahme in das Schweizer Normenwerk werden Entwürfe zur Stellungnahme ausgeschrieben. Alle an der Materie Interessierten sind eingeladen, diese Entwürfe zu prüfen und Stellungnahmen dazu schriftlich an folgende Adresse einzureichen: Electrosuisse, CES, Luppenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehraltorf, bzw. ces@electrosuisse.ch. Der zu beachtende Einsprachetermin ist bei der jeweiligen Norm angegeben.

Erwerb

Die ausgeschrieben Entwürfe (im Normenshop nicht aufgeführt) können gegen Kostenbeteiligung bei Electrosuisse, Normenverkauf, Luppenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehraltorf, Tel. 044 956 11 65, Fax 044 956 14 01, bzw. normenverkauf@electrosuisse.ch bezogen werden.

Weitere Informationen über EN- und IEC-Normen gibt es unter www.normenshop.ch, wo auch alle geltenden Normen der Elektrotechnik gekauft werden können.

Projets et normes

Annonce

La page Web www.electrosuisse.ch/normes annonce officiellement tous les projets de normes, les nouvelles normes acceptées par le Cenelec, les nouvelles normes suisses ainsi que les normes retirées sans substitution.

Prise de position

Les projets sont soumis pour avis dans l'optique d'une reprise ultérieure dans le corpus de normes suisses. Toutes les personnes intéressées par cette question sont invitées à vérifier ces projets et à soumettre leurs avis par écrit à l'adresse suivante: Electrosuisse, CES, Luppenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehraltorf ou ces@electrosuisse.ch. Le délai d'opposition à respecter est indiqué dans la norme correspondante.

Acquisition

Les projets soumis (non listés dans la rubrique Normes de la boutique) peuvent être obtenus moyennant une participation aux frais auprès d'Electrosuisse, Normenverkauf, Luppenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehraltorf, tél. 044 956 11 65, fax 044 956 14 01 ou à l'adresse électronique suivante: normenverkauf@electrosuisse.ch.

De plus amples informations sur les normes EN et CEI sont disponibles sur le site Web www.normenshop.ch. Il est également possible d'y acquérir l'intégralité des normes électrotechniques en vigueur.



SMARTPOWER
SMART BEGINNT IM KOPF

DAS INTELLIGENTE GESAMTPAKET FÜR EIN ZUKUNFTS-GERICHTETES SMART METERING UND ENERGIEMANAGEMENT.

Repower ist auf den Umbruch der Energiebranche vorbereitet: Mit ihrer Applikation SMARTPOWER erfüllt sie die Vorgaben der Energiestrategie 2050 und bereitet sich selbst sowie insbesondere andere EVU auf die Zukunft des Energiemanagements vor.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr und wünschen Ihnen ein erfolgreiches 2019!

Unter repower.com/smartpower-event finden Sie alle Informationen zu unseren kommenden Informationsveranstaltungen.

REPOWER
Unsere Energie für Sie.